



### Blasenentzündung beim Kaninchen

#### Ein Erfahrungsbericht

von Sonja Tschöpe

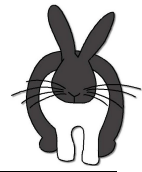
Jeder, der selbst schon einmal eine Entzündung der Harnblase hatte (fachlich: Zystitis), weiß wie schmerzhaft diese sein kann. Es brennt beim „Wasserlassen“, man kann oft nur wenig Urin absetzen, in dem sich meist Blut befindet, kann Krämpfe der Blase haben oder allgemein starke Schmerzen im Unterleib. Man zieht sich zurück, will seine Ruhe, ggf. Wärme auf dem Unterleib zuführen.

Bei Kaninchen sieht es ähnlich aus. Oft bemerkt man hier eine Blasenentzündung erst dann, wenn das Kaninchen entweder eine große Pfütze vor einem absetzt, dessen Urin so andersfarbig ist, das einem sofort sämtliche Alarmglocken schrillen. Oder aber es wird beim Tierarzt die Diagnose gefunden, den man wegen einem andersartigen Verhalten aufgesucht hat. Denn oft verändern sich die Tiere durch die Schmerzen sehr deutlich. Sie ziehen sich zurück, kommen nicht zum Fressen, zeigen mitunter auch Schmerzzeichen (Mahlen mit den Zähnen). Es kann auch sein, dass das Kaninchen nur tröpfchenweise Urin absetzt und dabei vor Schmerzen stöhnt.

Auslöser für eine Blasenentzündung muss nicht zwangsläufig ein „Verkühlen“ sein, sprich das Kaninchen saß zu lange auf zu kaltem Boden. Meist sind Escherichia coli aus der Darmflora Auslöser für die Zystitis, genauso können das laut Wikipedia jedoch auch „grampositive Kokken, Mykoplasmen, Ureaplasmen, Hefen, Chlamydien, Viren und chemische oder mechanische Reize“ sein.

Als ich morgens meine Kaninchen Gomez und Pepa fütterte, bemerkte ich bei Gomez eine Art Lustlosigkeit. Er kam zwar zur Fütterung, schnuffelte aber nur daran und hoppelte wieder weg. Ich dachte mir dabei noch nichts, beschloss jedoch vorsorglich früher Feierabend zu machen, um ggf. zum Tierarzt fahren zu können. Als ich nach der Arbeit nach Hause kam, schlug mir aus dem Gehege ein sehr säuerlicher Geruch entgegen. Ich fand einige sehr weiche Kotkugeln, die ich sofort einsammelte. Gomez mümmelte an Löwenzahn, wirkte deutlich besser als am Morgen. Die Kotprobe brachte ich zu meinem Tierarzt, der sie sofort auswerten wollte. Da ich sämtliche Präparate für Hefen oder Kokzidien zuhause hatte, fuhr ich nach Hause und wartete dort den Anruf ab. Als ich jedoch zuhause ankam und nochmal zu Gomez und Pepa ins Gehege ging, hoppelte er einige Meter von mir weg, drückte den Popo auf den Boden und setzte eine sehr große Urinpfützte ab. Für Gomez ist das bereits ungewöhnlich, da er sehr stubenrein ist und immer in die Toilettenkiste hüpfte. Die Urinpfützte besaß einen dunkelbraunroten Farbton. Ich versuchte mich zu beruhigen, dass das sicherlich durch die Wiesen-/Blätterfütterung kommen würde, holte einen Urineststreifen und zog ihn hindurch. Das Feld, was anzeigt, ob sich Blut im Urin befindet, wurde sofort dunkelgrün. Hochgradig Blut enthalten. Panik machte sich in mir breit.

Das Telefon läutete und der Tierarzt teilte mir mit, dass sich hochgradig Hefen und mittelwertig Kokzidien enthalten wären. Ich berichtete ihm von der Urinpfützte und dem Blut. Wir beschlossen, da Gomez sich soweit stabil verhielt, dass ich mir Medikamente abholen sollte und ihn über den Abend hin beobachten sollte. Also fuhr ich nochmal zum Tierarzt. Er verschrieb mir als Medikament Cotrim, was als Antibiotikum sowohl sehr gute Wirkung auf die ableitenden Harnwege hat, als auch auf Kok-



## bunny-in(formiert)

---

zidien einwirkt. Zusätzlich sollte ich gegen den Hefebefall im Darm Nystaderm geben. Ich fuhr wieder nach Hause und begann mit der Behandlung. Gomez fand das alles mittlerweile gar nicht mehr so toll. Er stellte das Fressen ein und bekam von mir somit stark verdünnten Brei, zusammen mit Sab Simplex. Außerdem gab ich ihm verdünnten Tee, um die Blase zu spülen und stärkte mit einem WALA-Komplexmittel seine Nieren.



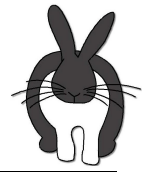
Als ich zu Bett gehen wollte, setzte er nochmals Urin ab. Ich zog wieder einen Teststreifen hindurch, abermals war Blut enthalten (Foto oberstes Feld des Teststreifens dunkelgrün). Der Urin hatte jedoch schon eine deutlich hellere Farbe angenommen (Foto links).



Am nächsten Morgen erschien er zwar nicht zur Fütterung, war jedoch ansonsten stabil. Es gab nochmal eine Zwangsfütterung, außerdem seine Medikamente. Er setzte nochmal Urin ab, der zwar auch Blut enthielt, jedoch war die Farbe wieder heller geworden. (Foto links: linke Spritze aktueller Tag, rechte Spritze Urin vom Vorabend).

Bis zu Beginn der Tierarztsprechzeiten ging ich ins Büro, holte ihn dann Zuhause ab und fuhr in die Praxis.

Gomez wurde dort untersucht und geröntgt. Zum Glück fanden sich auf dem Röntgenbild keine Steine oder Verkalkungen, die evtl. auch Ursache für die Blutung sein könnten. Die Tierärztin bestätigte daher meinen Verdacht, dass es sich hier um eine schwere Blasenentzündung handeln musste. Gomez bekam eine Infusion und ein Schmerzmittel. Da sein Magen sehr stark gefüllt war, der Darm aber verhältnismäßig leer, gab es noch MCP zur Anregung des Magens. Die Tierärztin fragte, wie viel ich zugefüttert habe, da der Magen sehr vergrößert sei. Als Zwangsernährung hatte es (für) über einen Zeitraum von 16 Stunden nur 30 ml (und die) stark verdünnt gegeben, was für ein 2 kg Kaninchen eigentlich zu wenig ist. Wenn man jedoch bedenkt, wie viel im Magen lag, so waren Tierarzt und ich froh, dass ich kein Freund davon bin, die „normale“ Menge zu geben. Wir hätten sonst noch ein ganz anderes Problem bekommen, nämlich eine Magenüberladung.



## bunny-in(formiert)

---



Zuhause angekommen hoppelte Gomez in sein Haus und ruhte sich erst einmal aus. Ich ging zurück zur Arbeit. Als ich später nach ihm sah und ihm Löwenzahn anbot, begann er diesen zu fressen. Ein sehr gutes Zeichen.

Er setzte auch endlich Kot ab, der wieder normal geformt war und nicht mehr so bestialisch roch.

Über das Wochenende besserte sich sein Verhalten deutlich. Er erschien (normal) wie gewohnt zu den Fütterungen und fraß auch wieder

alles mit. Urin setzte er nur noch in die Toilettenkiste ab, als jedoch nochmal eine Pfütze daneben ging und ich den Urinteststreifen durchziehen konnte, war kein Blut mehr darin enthalten!

Sein Kot ist wieder weicher geworden, allerdings liegt das mit Sicherheit an der noch immer laufenden Gabe von Cotrim, was es über 10 Tage geben soll. Anschließend wird der Kot neu untersucht und entschieden, ob und wie es weitergeht.

Interessant zu beobachten war, dass Gomez vom frischen Grün während der „Hochphase“ seiner Erkrankung lediglich Löwenzahn fraß. Wenn man sich mit Löwenzahn unter dem phytotherapeutischen Aspekt beschäftigt, so hat er einen Bezug auf die Verdauung und die Harnwege, wo er harntreibend wirkt. Er wird daher bei Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und auch zur Anregung der Harnausscheidung bei entzündlichen Erkrankungen gerne verschrieben. Leider hatte ich keine Brennnessel parat, die auf das Urogenitalsystem auch einen besonderen Bezug hat. Allerdings hat mir Gomez selektives Fressen wieder einmal bewiesen: Kaninchen sind verdammt schlau und wir sollten öfter einmal hinsehen, was sie beim Fressen bevorzugen.